

## Bericht über die Arbeit der Frauenwürde-Beratungsstellen 2018



- Duisburg
- Eschborn
- Hattigen
- Lahnstein
- Neuwied
- Olpe

Laut Statistik der Bundesregierung ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2018 wieder etwas gesunken. Sie liegt knapp über 100.000. Der ergibt eine Minderung in den letzten 20 Jahren um fast 25 %. Einige unserer Beratungsstellen gibt es inzwischen auch beinahe 20 Jahre.

Etwas Statistik vorab: Die Zahl der Konfliktberatungen lag 2018 in allen Beratungsstellen zusammen etwas höher als 750. Die Sozialberatungen sind mit etwa 1.330 erneut gering gestiegen.

Die Zahl der geführten Gespräche summiert sich geschätzt auf etwa 3.500. Die hohe Zahl von Gesprächen ist durch die Anzahl der Sozialberatungen bedingt, die immer mehr als einen Gesprächstermin erfordern. Dabei sind auch immer Frauen und Paare, die zu Beratungen zur Verhütung kommen. Teilweise wird hier aus Fonds der Städte/Kreise und eigenen Mitteln der Ortsvereine und des *Frauenwürde e.V.* finanziell unterstützt.

In den Jahresberichten, die in der Mehrheit auch auf den jeweiligen Seiten im Internet einzusehen sind, <https://frauenwuerde.de> mit Weiterleitung zu den Seiten der Beratungsstellen, nimmt die Diskussion über den § 219a StGB einen breiten Raum ein (vor allem *Hattigen, Eschborn*). Der 219a verbietet die werbenden Hinweise auf die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen und hatte in der Vergangenheit zu Anzeigen gegen Ärzt\*innen und zu deren Verurteilung geführt. In einem Kompromiss hat die Bundesregierung den 219a soweit abgeändert, dass Hinweise auf die Durchführung von Abbrüchen auf Internetseiten erlaubt sind, Werbung aber weiterhin verboten bleibt.

Auch Fallbeispiele erzählen in den Berichten immer wieder aus der Beratungsarbeit. Von der 15-jährigen schwangeren Schülerin, die es mit Unterstützung durch ihre Eltern, dem jungen Kindsvater und finanzieller Unterstützung durch die Bundesstiftung geschafft hat, das Kind zu bekommen. Von dem Paar das in einer tiefen Beziehungskrise steckt und bei dem auch nach der Beratung nicht sicher ist, ob sie sich für das Kind entscheiden können. Von begleitenden Gesprächen nach Totgeburten. Von den Schwierigkeiten einer jungen schwangeren Deutschen, die jahrelang in den USA gelebt hatte und von ihren Problemen mit dem Jobcenter.

### Weitere Themen in den Berichten u.a.:

Die Arbeit mit Geflüchteten. Hier gibt es in Nordrhein-Westfalen Projekte, die besonders auf die Bedürfnisse dieser Gruppe im Zusammenhang mit Sexualität, Schwangerschaft und Geburt eingehen. Ein Projekt fördert besonders Beratung in Schwangerschaft, Geburt und Familienplanung. Ein weiteres Projekt zu Sexualität, Grundrechten und Wertevorstellungen für junge Geflüchtete (bis 27 Jahre) des Landes wurde über den Landesverband donum vitae NRW angeboten. An beiden Projekten nahm *Mirjam* in Olpe teil. Dazu wurden für und mit dem Kreis Olpe spannende Gesprächskreise „Frau sein“ rund um den eigenen Körper für geflüchtete Frauen angeboten.

**Präventionsveranstaltungen** – also vorbeugende Arbeit zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften, zur sexuellen Identitätsfindung und Verantwortung – in Schulen und Gruppen werden sowohl in den eigenen Räumen (wenn Platz ist) wie auch im Sexualekundeunterricht in den Schulen angeboten. Auch **Gewalt an Frauen** ist in diesem Feld Thema (*Lahnstein*)

**Der Baby-Blues** – die „postpartale Depression“ – war in der Beratungsstelle *Neuwied* Anlass zu einem Projekt, in dem es besonders darum ging, dieses Phänomen bekannt zu machen und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen.

**Der Aufbau und die Pflege von Netzwerken** ist immer auch Teil der Arbeit jeder Beratungsstelle. Das Wissen um und die Zusammenarbeit mit anderen Stellen, Arbeitskreise u.ä. hilft uns zum effektiven Helfen. In *Duisburg* z.B. nimmt das Beratungsstellenteam in zwei Arbeitsgruppen am **Projekt Campus Marxloh** teil, um nah an den Problemen und ihren Lösungen zu sein.

**Die selbstverständliche Fortbildung** unserer Mitarbeiterinnen sichert die Qualität der Arbeit und ist den einzelnen Trägervereinen – wie auch regelmäßige Supervision – ein ganz besonderes Anliegen. Darum bieten wir von *Frauenwürde e.V.* auch einmal im Jahr (jeweils im April) einen Tag zur Fortbildung an, der nach den Wünschen der Beratungsstellen aktuelle Themen behandelt und auch dem Austausch dient.

Für weitere Informationen gehen Sie bitte auf unserer Internetseite <https://frauenwuerde.de>

**Wir möchten Ihnen, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, ein ganz großes Danke sagen für Ihre vielfältige Begleitung, die unsere Arbeit möglich macht. Bitte bleiben Sie uns weiter treu.**

**Wir brauchen Sie!**